

NETWORK-KARRIERE

EUROPAS GRÖSSTE WIRTSCHAFTSZEITUNG FÜR DEN DIREKTVERTRIEB



ZKZ 66685

MIT 25 DEN ERSTEN
PORSCHÉ – MIT 31
DIE ERSTE PLEITE

KATJA PORSCH



Cengiz Ehliz:
Cashback-System WEE
auf dem Weg zum Mobile
Payment Blue Chip



Marc Friedrich:
Paradise Papers:
Wir werden komplett
verarscht!



Angelina Kurras:
proWIN-Traumkarriere:
„Gut zu verdienen ist
keine Schande!“



Markus Miller:
Der Hype um Bitcoin & Co:
Achtung Bauernfänger!



NETWORK-
KARRIERE
VERBINDET





WENN DIR DAS LEBEN IN DEN HINTERN TRITT, TRITT ZURÜCK!

Der Lebenslauf von Katja Porsch beweist: Sie weiß, wovon sie spricht. Sie hat Erfolg und Scheitern am eigenen Leib erfahren, vom ersten Porsche mit 25 und der ersten Pleite mit 31 und schließlich das Unmögliche möglich gemacht!

Sie war eine der abschlussstärksten Immobilienverkäufer in Deutschland. Gestartet mit nichts als dem Berliner Telefonbuch und einem durch nichts zu bremsenden Erfolgswillen weiß sie, wie man sich durch Kaltakquise in einem hart umkämpften Markt durchsetzt und an die Spitze gelangt. Aber sie weiß auch, wie schnell man wieder fallen kann. Sie war zweimal pleite. Doch sie hat sich nicht unterkriegen lassen und kämpfte sich wieder nach oben. Heute ist sie eine erfolgreiche Unternehmerin, zählt zu den führenden Sales-Experten, ist Autorin mehrerer Bücher und Fachartikel. Katja Porsch: „Ich bin das beste Beispiel dafür, dass es auch ohne Talent und günstige Umstände funktioniert. Letztendlich geht es immer darum: WAS wir tun, WIE wir etwas tun und WARUM wir etwas tun.“

Network-Karriere-Herausgeber Bernd Seitz hat in dem nachstehenden Interview Katja Porsch nicht nur kennengelernt, sondern durch ihre Power, Leidenschaft und Authentizität auch viel von ihr gelernt.

NK: Mit 25 den ersten Porsche, Traumeinkommen im Vertrieb, mit 31 die erste Pleite, wieder aufgepappelt, mit 37 die zweite Pleite und trotzdem wieder von null auf hundert durchgestartet. Sie haben also gleich zweifach erlebt, wie es ist, den Boden unter den Füßen zu verlieren, aber auch, wie man aus eigener Kraft wieder ganz nach oben kommt. Den Mut, mit dem Thema Pleite umzugehen, haben nicht viele Menschen. Erzählen Sie uns Ihre Geschichte?

Katja Porsch: Die Fakten sind schnell erzählt. Ich war 25, hatte gerade die Uni abgebrochen und wollte Geld verdienen. Ich habe immer davon

geträumt, erfolgreich zu sein, mir all das kaufen zu können, worauf ich Lust habe und „etwas in meinem Leben zu bewegen“. Wie ich das schaffen sollte, war mir damals noch nicht klar. Das Einzige, was ich wusste, war: Die Uni ist es nicht. Ich schmiss also mein BWL-Studium – zum Schock meiner Mutter – und startete als Verkäufer in einem Berliner Immobilienunternehmen. Ich war im Außendienst in der Kaltakquise tätig, das Telefonbuch wurde von da an mein ständiger Begleiter für die

nächsten Jahre. Ich wurde schnell sehr erfolgreich. Nach kurzer Zeit verdiente ich doppelt so viel wie meine Mutter als Ärztin, fuhr meinen ersten Porsche und dachte: „Yes, Katja, du hast es geschafft.“ Dann stoppten meine Provisionszahlungen. Mein Auftraggeber zahlte erst schleppend, dann gar nicht mehr. Darauf war ich nicht vorbereitet. Anstatt die Reißleine zu ziehen und zu gehen, wartete ich. Vor lauter Angst, gar nichts mehr zu kriegen, blieb ich. Ich machte weiter Umsatz und schmiss gutes Geld schlechtem hinterher. Bis meine Reserven weg waren. Ich war pleite. Und verlor so ziemlich alles: meine Wohnung, mein Auto, meine Kreditkarte, meine Bank, meine Freunde und meinen Stolz. Ein Jahr lang habe ich dann wie ein Schluck Wasser in der Kurve gehangen. Ich wollte aufgeben. Ich hatte keine Kraft und keinen Glauben mehr. Bis zu dem Tag, als ich bei meiner Freundin

abends in der Bar saß, die Weinschorle vor mir stand, und ich mich plötzlich von draußen gesehen habe. So, wie ich wirklich war. Ein Häufchen Elend, voller Selbstzweifel, Schuldgefühle und ein seelisches Wrack. Nichts war mehr da von der lebenslustigen Powerfrau, die alle Situationen meistert. Vor diesem Bild habe ich mich so erschrocken, oder besser, ich war so angewidert von dem, was ich gesehen habe, dass ich in dieser Nacht beschloss: Jetzt reicht's. Ich hole mich hier wieder raus. Koste es, was es wolle. Und das tat ich. Ich suchte mir neue Partner und machte das, was ich am besten konnte: Verkaufen. Zwei Jahre später war ich wieder schuldenfrei. Ich war zurück im Leben. Bis zur nächsten Pleite. Ich könnte Ihnen jetzt Wunder erzählen, was mir widerfahren ist. Die Wahrheit ist: Mir ist das Gleiche wieder passiert. Ich wurde wieder nicht bezahlt. Zum zweiten Mal. Es tat zwar nicht weniger weh, aber dieses Mal war ich schneller im Aufstehen.

NK: Ist Ihnen gleich zweimal das passiert, was insbesondere für mittel-



stündische Unternehmer eine typische Falle sein kann? Sie buttern oftmals ihre eigenen Ersparnisse, Immobilien und Lebensversicherungen in ihr Geschäft, weil sie es nicht wahrhaben wollen, dass das Unternehmen nicht zu halten ist. Was haben Sie aus Ihren beiden Insolvenzen gelernt?

Katja Porsch: Eine Menge. Vor allem habe ich eines verstanden. Wir lernen am meisten aus unseren Rückschlägen. Meine wichtigsten Lektionen im Leben habe ich genau in dieser Zeit gelernt.

derer, die ich kenne. Wenn wir Angst haben, sind wir nur noch im Panikmodus. Wir kennen dann auch nur drei Zustände: Wir rennen weg, wir verfallen in eine Art Totenstarre oder wir greifen an und schlagen wie wild um uns. Das Einzige, was wir damit erreichen ist, dass wir uns noch tiefer in das Schlamassel hineinreiten. Genau das ist mir damals passiert. Zuerst wollte ich nicht wahrhaben, dass ich gescheitert bin. Ich habe den Kopf in den Sand gesteckt und statt mich zu stellen, bin ich weggerannt. Als das nicht mehr ging,

habe ich voller Panik versucht, noch irgendetwas



Das Erste was ich gelernt habe war: Du kannst die Umstände nicht ändern, aber du kannst ändern, was du aus ihnen machst. Anfangs habe ich versucht, gegen das Schicksal anzukämpfen. Ich habe mir überlegt, warum mir das passiert ist, ich habe mit mir und dem Schicksal gehadert und auf meinen Auftraggeber geflucht, dass der Depp mich nicht bezahlt hat. Vor lauter Schuldzuweisungen und Ursachenforschung, wie ich da rein gekommen bin, habe ich das Wichtigste vergessen: mir zu überlegen, wie ich da wieder rauskomme. Seitdem weiß ich: Wenn mir etwas um die Ohren fliegt, habe ich nur eine Chance: die Dinge so zu akzeptieren, wie sie sind. Die Verantwortung zu übernehmen und zu versuchen, das Beste aus der Situation zu machen.

Das Zweite, was ich gelernt habe war: Wegrennen ist keine Lösung! Als mir alles um die Ohren geflogen ist, hatte ich Angst: vor der Zukunft, vor der Gegenwart, vor allem. Angst ist einer der größten Erfolgsverhin-

zu retten. Und als ich realisierte, dass nichts mehr zu retten ist, saß ich in Schockstarre da und habe darauf gewartet, dass alles über mir zusammenbricht. Was es dann auch tat. Damals habe ich mir geschworen: „Ich werde nie wieder Angst haben in meinem Leben.“ Es gelingt mir nicht immer, aber immer besser. Vor allem hilft mir eine Frage, wenn ich mal wieder dabei bin, in den Fluchtmodus zu fallen, nämlich: „Was würde ich tun, wenn ich keine Angst mehr hätte?“ Probieren Sie es mal aus. Das nächste Mal, wenn Sie merken, dass Sie mit angezogener Handbremse fahren oder Dinge immer wieder vor sich herschieben, fragen Sie sich einfach mal: „Was würde ich morgen anders machen, wenn ich keine Angst hätte?“

NK: In Deutschland ist eine Insolvenz meist ein unverzeihlicher Makel, mit dem das Umfeld nicht umgehen kann. Wie ist es Ihnen ergangen?

Katja Porsch: Das mit dem Makel kann ich nur bestätigen. Wir werden in Deutschland zur Nullfehler-Kultur

Katja Porsch

Wenn dir das Leben in den Hintern tritt, tritt zurück



Top Abschlussquoten von 1 zu 1,5



mit 25

den ersten Porsche



mit 30

den ersten Maserati



2

Pleiten



2

Comebacks

26.900

Suchergebnisse/Einträge bei Google



über 100.000

zurückgelegte Reisekilometer im Jahr



über 30

Mietwagen Anmietungen



15

bereiste Länder bis heute



80

Veranstaltungen im Jahr



10

Jahre lang eine 7-Tage Woche



900

Seminare und Vorträge



über 30.000

Zuhörer



über 7.000

Verkaufsgespräche



über 50.000

Akquisengespräche



über 35.000

News



2

realisierte Buchprojekte



5.000

Facebookkontakte



1039

Kontakte bei King



100%

Engagement und Überzeugung



erzogen. Von Kindesbeinen an wird uns beigebracht: Du darfst nichts falsch machen. Dabei lernen wir aus Fehlern. Wenn wir ständig versuchen, Fehler zu vermeiden, werden wir nie unser volles Potenzial nutzen können.

Leider ist das noch nicht in den Köpfen aller Menschen angekommen. Als ich pleite war, war mit meinem Geld auch ein Großteil meiner „Freunde“ weg. Am Anfang hat mir das sehr hart zugesetzt. Es war auch verdammt schwer, wieder Fuß zu fassen. Fast jeder meiner „alten“ Geschäftspartner hat sich abgewandt. Man scheitert halt nicht in Deutschland. Das war auch einer der Gründe, warum ich mein letztes Buch: „Wenn dir das Leben in den Hintern tritt, tritt zurück.“ geschrieben habe und das Thema „Umgehen mit Veränderungen und Fehlern“ in meinen Vorträgen thematisiere. Ich wünsche mir, dass wir hier endlich anders mit diesem Thema umgehen. Und zwar produktiv und nach vorne schauend und nicht an der Vergangenheit haftend und vernichtend. Lustig finde ich, dass genau diejenigen, die sich damals von mir abgewandt haben, heute wieder den Kontakt suchen.

NK: Viel interessanter als die beiden Insolvenzen ist wohl die Antwort darauf, wie es Ihnen gleich zweimal gelungen ist, wieder aus

eigener Kraft nicht nur aus diesen Trümmern der Karriere herauszukommen, sondern es jedes Mal neu an die Spitze zu schaffen.

Katja Porsch: Einen Großteil meiner „Wiederaufsteh-Hilfen“ habe ich schon genannt. Die zehn wichtigsten Dinge, die mir dabei geholfen haben, wieder aufzustehen, sind:

- Der Glaube an sich selbst.
 - Der richtige Fokus: weg von Problemen, hin zur Lösung.
 - Die Bereitschaft, Verantwortung zu übernehmen. Wer auch immer es verbockt hat, es interessiert nicht.
 - Der Mut zu Fehlern.
 - Nicht das Leben der anderen leben, sondern sein eigenes.
 - Loslassen der Vergangenheit.
 - Bereit sein für Veränderungen.
 - Das Leben lieben und aus seinem Herzen keine Mördergrube machen.
 - Keine Angst mehr zu haben.
 - Nicht zu warten, bis es zu spät ist.
- Es kommen aber noch zwei wichtige, grundsätzliche Dinge dazu:

■ Ich habe nie meinen Kampfgeist und den Glauben an mich selbst verloren. Kurzfristig vielleicht, aber mein Wille, dieses Leben zu leben, und zwar erfolgreich zu leben, war immer stärker. Auch wenn es oft als platte Attitüde abgetan wird, aber wir können wirklich (fast) alles erreichen, wenn wir es wollen – und

wenn wir uns selbst nicht im Weg stehen.

■ Heute ist es mir nicht mehr wichtig, was „andere“ über mich denken. Ich habe gelernt, mich von der Meinung anderer nicht mehr beeinflussen zu lassen. Ich lasse es nicht mehr zu, dass mich jemand runterzieht. Ich lebe mein Leben und muss für mich in den Spiegel gucken können, für niemanden sonst. Ich lebe nicht mehr um anderen zu gefallen, sondern um glücklich zu sein und mit 90 auf mein Leben zurückzublicken und zu sagen: „Ja Katja, dein Leben war schön.“

NK: Hat Ihr zweimaliges Scheitern schlussendlich direkt oder indirekt zu Ihrem heutigen Erfolg beigetragen? Was haben Sie daraus gelernt?

Katja Porsch: Ja! Ich bin verdammt dankbar für meine Erfahrungen. Mein Scheitern gehört dazu. Für mich ist es rückblickend auch kein Scheitern, sondern eine Phase in meinem Leben, in dem die Dinge nicht so funktioniert haben, wie ich das wollte, was aber notwendig war, um mich zu meinem Ziel zu führen. Kurz: Schei-

tern oder Fehler sind ein normaler Schritt auf den Weg zum Ziel.

NK: Genügt es, von Haus aus eine Kämpfernatur zu sein, mit Niederlagen umzugehen und sich selbst motivieren zu können? Wie vermitteln Sie in Ihren Vorträgen und Büchern, dass es bei jedem Tief entscheidend ist, wieder aufzustehen?

Katja Porsch: Kämpfer tun sich auf jeden Fall leichter. Ich bin davon überzeugt, dass wenn wir scheitern, wir nicht an fehlendem Wissen scheitern, wir scheitern, weil wir „es“ nicht machen. Wenn wir also etwas trainieren wollen, dann sollten wir trainieren, zu „kämpfen“, oder anders formuliert: nicht aufzugeben.

Wir sollten trainieren, dass wir das, was wir eigentlich wissen, auch wirklich umsetzen. Das ist auch ein relevanter Part in meinen Büchern und Vorträgen. Wie ich das vermittele? Zum einen bin ich Projektionsfläche. Ich beschönige nichts, ich male aber auch nichts ext-

ra schwarz. Ich schütze mich nicht, sondern rede über die Dinge so, wie sie waren und sind. Menschen spüren, wenn man authentisch ist. Zum anderen gebe ich mit meiner Vita Menschen Mut und eine Idee, dass man es immer wieder schaffen kann, auch wenn man sich das in dem Moment nicht vorstellen kann.

Allerdings sollte eines klar sein: In einem Vortrag oder Training kann ich einen Impuls geben, mehr nicht. Das ist der erste Schritt. Zur Vermittlung der Werkzeuge und wie wir es dann letztendlich schaffen, die Impulse auch wirklich umzusetzen, dafür braucht es Zeit – mehr Zeit als einen Vortrag und auch mehr Zeit als ein Buch. Für diesen Umsetzungsprozess habe ich mit meinem Partner die PSA (Personal Skills Academy) gegründet. Dort bringen wir Menschen und Unternehmen bei, welche Kompetenzen sie bzw. ihre Mitarbeiter brauchen, um heute und in Zukunft erfolgreich zu bestehen. Der Umgang mit Tiefs und Rückschlägen ist dabei ein wichtiger Baustein.

NK: Es muss ja nicht unbedingt die große Pleite sein, die uns daran hindert, unsere eigentlichen Träume zu leben. Oftmals ist es auch das berühmte Hamsterrad, in dem wir unser Leben lang hinter etwas herlaufen, das wir nie erreichen können. Gibt es einen Weg aus dem eingefahrenen Alltag, den wir so gar nicht wollen?

Katja Porsch: Im Endeffekt ist es immer das Gleiche. Ob wir aus dem Hamsterrad herauswollen, ob wir aus einer Scheitersituation wieder aufstehen wollen. Es braucht die-

selben Voraussetzungen.

Wir müssen

- erkennen und akzeptieren, dass wir da drin sind,
- uns klarmachen, was wir wirklich wollen und
- den Mut haben, den Weg auch zu gehen.



BUCHTIPP:

Wenn dir das Leben in den Hintern tritt, tritt zurück
Wie du kriegst, was du willst

Die Autorin zeigt Ihnen, wie Sie mit konkreten Impulsen, Möglichkeiten Ihr negatives Kopfkino neu starten und Tricks, wie Sie sich selbst motivieren und neu erfinden!

Verlag: Goldegg
248 Seiten • 19,95 Euro
ISBN-10: 3903090816

Oft ist es theoretisch ganz einfach. Die Herausforderung ist mal wieder, es auch wirklich zu tun.

NK: Gerade im Vertrieb gibt es Menschen, die um ein Vielfaches erfolgreicher sind als andere. Ihnen scheint das Glück geradezu zuzufiegen. Ist Erfolg, geschäftlich oder privat, eine Frage des Glücks, eines besonderen Talents oder des Umstands, zur richtigen Zeit am richtigen Ort zu sein?

Katja Porsch: Ich war oft der Meinung, ich hatte alles andere als Glück. Es gibt viele Immobilienverkäufer, die niemals auf ihre Provision verzichten mussten. Mir ist das gleich zweimal passiert. Ist das Glück? Ich könnte noch zig andere Beispiele nennen. Aber das ist das Spannende am Glück. Glück ist kein Zustand. Glück kommt von gelungen. Wir müssen etwas dafür tun. Und ich habe eine Menge getan. Das heißt: Egal in welcher ätzenden Situation wir auch sind, es liegt an uns, ob wir gefrustet aufgeben oder als Glückskind da wieder raus gehen.

NK: Was möchten Sie unseren Leserinnen und Lesern mit auf den Weg geben?

Katja Porsch: Glaube an dich und lasse es nicht zu, dass irgendjemand bestimmt, wie du dein Leben lebst. Denke immer daran, dass du am Ende auf dein Leben zurückblickst. Frage dich: Was willst du dann sehen?

www.katja-porsch.com